

Tumore im Kindesalter

Krebserkrankungen im Kindesalter können schon Neugeborene befallen. Am häufigsten sind die Kinder aber erst zwei bis drei Jahre alt, wenn man bei ihnen eine bösartige Geschwulst entdeckt. Die Heilungschancen sind im Vergleich zum Erwachsenen wesentlich besser, da es meist Tumoren sind, die erst wenig differenziert sind und Ähnlichkeit haben mit dem notwendigerweise schnell wachsenden Gewebe der Feten. Seltener kommen Geschwülste bei Schulkindern vor, bei denen meistens die Knochen oder die Lymphknoten betroffen sind. Zur Therapie werden wie beim Erwachsenen Zytostatika, Operation und Strahlentherapie eingesetzt.

Hirntumoren bemerkbar machen sich solche Tumoren nicht nur durch das sehr allgemeine Symptom Kopfschmerzen, sondern spezifischer durch morgendliches Erbrechen, unsicheren Gang und Doppelbilder sehend. Zur Abklärung dient eine Kernspintomographie, die sicher den Tumor nachweisen kann. Die Art des Tumors wird durch eine Gewebentnahme festgestellt, falls der Neurochirurg den Ort des Tumors mit kalkulierbarem Risiko erreichen kann. Von der Diagnose hängt ab, ob die Therapie allein durch eine Bestrahlung oder durch eine Chemotherapie oder durch die Kombination von beiden erfolgen kann.

Brustraumtumoren gruppieren sich um die Wirbelsäule oder die Luftröhre. Nur ganz selten liegt der Tumor direkt hinter dem Brustbein. Der Tumor wird oft zufällig durch eine Röntgenaufnahme der Lunge festgestellt, weil das Kind Symptome einer Lungenentzündung aufweist. Typischer für einen solchen Tumor ist Luftnot ohne Fieber und ohne Erkältungszeichen. Manchmal kann man dem Kind eine Operation zur Gewebentnahme sparen, wenn die Tumormarker aus dem Blut bestimmt erhöht sind oder wenn man Tumorzellen im Knochenmark findet.

Bauchraumtumoren fallen oft den Eltern beim Baden ihres Säuglings oder Kleinkindes auf, wenn sie beim Einseifen durch die Bauchdecken eine harte Geschwulst fühlen, die sich manchmal mit der Atmung nach oben und unten bewegt. Die erste Untersuchung ist hier eine Sonographie, die den Tumor einem Organ zuordnen kann. Daraus ergibt sich, welche weitere Untersuchungen notwendig sind und ob das Kind sofort durch einen chirurgischen Eingriff von seinem Tumor befreit werden kann oder ob vor der Operation der Tumor durch die Chemotherapie soweit verkleinert werden kann, daß die Geschwulst dann vollständig entfernt werden kann.

Weichteiltumoren können an jeder Stelle des Körpers auftreten, weil überall Bindegewebe vorkommt und in der Nähe auch Muskeln und Knochen, die Ausgangspunkt für diese Art von

bösartigen Geschwülsten sind. Die Entnahme einer Gewebprobe ist hier immer erforderlich. Es schließt sich eine Chemotherapie und danach die vollständige Entfernung des Tumors an.

Vom ersten Krankheitszeichen bis zur Diagnose vergehen in der Regel zwei bis drei Monate und gelegentlich auch ein halbes Jahr. Das Tumorgewebe ist schließlich körpereigenes Gewebe, das erst eindeutige Symptome hervorruft, wenn der Tumor das befallene Organ so durchsetzt hat, daß es seine Funktion immer mehr verliert oder daß er durch Druck auf benachbarte Organe Schmerzen auslöst oder deren Funktion behindert.

W. Sternschulte, M. Weiß

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße